

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 31.

Neuenbürg, Sonntag den 24. Februar

1889.

erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirkt vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Infertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betr. die Wahl der Mitglieder der Pferdemonsterungs-Kommission.

Die Amtsversammlung hat in der Sitzung vom 23. Mai 1888 für den Fall einer Mobilmachung zu Mitgliedern der Pferdemonsterungs-Kommission für den Oberamtsbezirk Neuenbürg auf die Jahre 1889—1894 je einschließlich bestellt:

a. als ordentliche Mitglieder:

Schultheiß Glauner in Gräfenhausen, Sonnenwirt Zellmann in Dobel, Albert Lutz in Neuenbürg.

b. als stellvertretende Mitglieder:

Sternwirt Gräble in Herrenalb, Gemeinderat Eitel in Wildbad, Alt Adlerwirt Dehlschlager in Birkenfeld.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 21. Februar 1889.

R. Oberamt.  
Hofmann.

### Beschälstation Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 15. Juni d. J. die R. Landbeschäler

1. Juniperus, Rappe von Barrabas,
2. Plonplon, kastanienbraun, Anglonormänner.

Das Deckgeld beträgt 6 M, für Ausländer 8 M, welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind. Die Gebühr für einen Beschälchein beträgt 40 S. Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des Kgl. Landoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Weil der Stadt, den 19. Febr. 1889.

R. Beschälauufsichtsamt.  
Grüner.

Ottenhausen.

### Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen kommt zum Verkauf und zwar

Stammholz:

am Mittwoch den 27. d. Mts. von morgens 9 Uhr an

Abt. Warzrain:

47 St. forchene Bauholzstämmen,

Abt. Ruhrain:

21 St. sehr schöne buchene Klöße, (viele über 1,00 Fm.),

12 " Eichen von 1,83 bis 2,90 Fm.,

Abt. Hofenbusch:

39 " Eichen, worunter viele über 2 Fm.,

Abt. Birbusch:

11 " buchene Klöße,

33 " ausgezeichnete Nadelholzstämmen,

Abt. Haidwald und Kohlplatte:

14 St. Buchen,

47 " Eichen, viele bis 2,50 Fm. und

36 " Nadelholzstämmen.

Nachmittags 1/2 4 Uhr

Gemeindewald Rudmersbach:

90 St. forchene Lang- und Klotzholzstämmen, worunter sehr viele über 1,50 Fm.,

4 " Eichen mit 9,21 Fm.

Brennholz:

Donnerstag den 28. d. Mts.

von vormittags 9 Uhr an

aus verschiedenen Abteilungen:

600 Nm. Forchen-, Eichen u. Buchenholz.

Die Zusammenkunft findet je an den erwähnten Tagen morgens 1/2 9 Uhr beim hiesigen Rathaus statt.

Das Stammholz kommt teils losweise, teils einzeln zum Verkauf.

Auszüge aus dem Aufnahme- und Verkaufs-Register können von dem Waldmeister Grohmann hier und Waldmeister König in Rudmersbach bezogen werden.

Der Verkauf findet bei jeder Witterung an Ort und Stelle statt.

Den 22. Februar 1889.

Schultheißenamt.  
Rehler.

### Privatnachrichten.

## Schuhwaren.

Ein gut gehendes Detailgeschäft irgend welcher Art, oder auch ein tüchtiger Schuhmacher, kann Schuhwaren jeder Gattung in Kommission gegen hohe Provision erhalten.

Gefl. Offerte unter B. 100 an die Exped. d. Bl.

Einige Hundert Stück trockenes, 1 Mtr. langes

## Faschaubholz

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Birkenfeld.

Ein tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten bewandertes

## Dienstmädchen

findet alsbald Stelle bei

Karl Delschlager, Bäcker.

Neuenbürg.

## 2 neue Sopha

verkauft billig

Tapezier Schuon.

## Ein ordentlicher Lehrling

kann eintreten bei

G. Schuon,

Tapezier- u. Möbelgeschäft.

Neuenbürg.

Ia. Frisch gewässerte

## Stockfische

empfehlen fortwährend

Carl Mahler, Seifensieder.

Neuenbürg.

## Ein fleißiges Mädchen,

welches schon gedient hat, findet Stelle bis Mitte März.

Zu erfragen bei der Redaktion.

HAMBURG-AMERIKANISCHE  
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt  
von Hamburg nach Newyork  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von Havre nach Newyork  
jeden Dienstag,  
von Stettin nach Newyork  
alle 14 Tage,  
von Hamburg nach Westindien  
monatlich 4 mal,  
von Hamburg nach Mexico  
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilen (1003)  
W. G. Blais a. Markt, F. Bizer in  
Neuenbürg,  
W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb.  
E. Schobert Kaufm. in Wildbad.



# Chr. Höhn, Uhrmacher, Neuenbürg.

## Großes Lager in Wand- und Taschen-Uhren. Garantie!

### Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verfich.-Bestand am 1. Febr. 1889:	72 210	Perf.	mit	551,500,000	Mark
Neuer Zugang im Jahre 1888	4 200	"	"	35,700,000	Mark
Baukfonds am 1. Februar 1889			ca.	151,000,000	Mark
Verficherungssumme ausbezahlt seit Beginn			ca.	195,490,000	Mark
Dividende der Versicherten im Jahr 1889				6,096,411	Mark

und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre: 40 % der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ 30 % der Jahres-Normalprämie und 2,6 % der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 132 % der Normalprämie berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.

Neuenbürg, Theod. Weiss.  
Wildbad, Fr. Kometsch.

Neuenbürg.

## Tuch und Burkin Schwarze Satin u. Tücher Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

C. Helber.

### Langenbrand.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur

## Feier unserer Hochzeit

am Donnerstag den 28. d. M.

in unser neuerworbenes Gasthaus zum „Ochsen“

freundlich und ergebenst einzuladen.

Heinrich Rentschler.  
Friederike Neuweiler.

Neuenbürg.

## KONZERT.

Am Sonntag den 24. Februar findet im *Hotel zur Post* ein

## Konzert nach berühmten Mustern

statt, gegeben von

Mitgliedern der *Kgl. Kapelle* in Wildbad.

Eintritt 40 S. — Anfang 6 Uhr — Ende 10 Uhr.

*M. Schiele* zur Post.

Neuenbürg.

Eine noch gut erhaltene *Wooler-Wilson-*

## Nähmaschine

ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Red.

## 300 Mark

werden gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Exp. d. Bl.

### Kronik.

#### Deutschland.

In einem „Kaiser und Kanzler“ überschriebenen Artikel sagen die „B. N. N.“: „Als zu Ende des vorigen Jahres in einem großen Teil der Presse, welche die Opposition gegen die Politik des Reichskanzlers vertritt, der Auffassung Ausdruck gegeben wurde, die Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm II. und seinem ersten Berater seien nicht mehr die ursprünglichen, gleichsam als Tradition von dem greisen Kaiser Wilhelm I. überkommenen, erschien im „Reichsanz.“ jener überaus huldvolle Jahresgruß des jungen Monarchen an den Fürsten Bismarck, der weitesten Öffentlichkeit Zeugnis gebend von der Fortdauer des herzlichen Verhältnisses zwischen dem Kaiser und dem leitenden Staatsmann. Es scheint, als ob eine Meldung, die uns heute aus zuverlässiger Quelle wird, in ähnlicher Weise darthun soll, daß die in den letzten Tagen vielfach aufgetauchten Erörterungen über das Thema „Kaiser und Kanzler“ und die Gerüchte über eine eventuelle Nachfolgerschaft des Fürsten Bismarck lediglich müßiger Phantasie ihren Ursprung verdanken. Wie wir erfahren, wird Kaiser Wilhelm am Montag beim Reichskanzler zum Mittagmahle erscheinen, sämtliche preussische Minister, sowie die beiden Chefs des Zivil- und Militärkabinetts, auch der Chef des Generalstabs, Graf von Waldersee sind zu Gast gebeten worden. Wer sich gegenwärtig hält, wie wenig harmonisch das Verhältnis zwischen dem Kanzler und mehreren Persönlichkeiten, die unter den Geladenen genannt werden, geschildert wurde und wer dazu hält, daß die Veranstaltung jenes Festmahls auf die huldvolle Initiative des jungen Kaisers zurückzuführen ist, dem wird der hervorragend „politische Charakter“ des ganzen Vorgangs nicht zweifelhaft sein können.“

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ erinnert daran, daß heute vor zwei Jahren die Reichstagswahlen stattgefunden haben, und bemerkt dazu, alle wahrhaften Patrioten würden nicht nur mit Befriedigung auf die inzwischen geleistete Arbeit zurückschauen, sondern sich auch der Hoffnung hingeben dürfen, daß die Gemeinsamkeit in den großen Fragen auch in der Zukunft den Sieg über die widerstrebenden Elemente davontragen zu sehen.

Dem Vernehmen nach finden gegenwärtig zwischen den deutschen Regierungen Unterhandlungen bezüglich der Erneuerung des deutschen Reichsbankgesetzes statt, das zwar erst im Jahre 1890 abläuft, das aber wegen der in einem Jahre stattfindenden Neuwahlen zum Reichstage eine baldige Neuregelung erheischt. Es ist möglich, daß eine bezügliche Vorlage dem Reichstage noch in dieser Session zugeht.

Fürstenwald  
eigentümlicher Fall  
Die Tochter eines Be-  
bergen war mit Wa-  
Schablonen beschäftigt  
dies leider oft geschie-  
den Pinsel mit der  
Dame hat nun wohl  
leichte Verletzung ge-  
dem Pinsel befindlich  
zum Blute erlangte,  
würde dieselbe ein ge-  
in den Lippen und in  
welchen auch derart  
ein Arzt zu Rate ge-  
Derselbe konstatierte  
gung. Durch rasch  
mittel gelang es, jed-  
wenden.

Rürnberg, 2  
zerstörte ein riesiges  
der Expeditionsfirma  
ständig. Der Schaden  
Haber allein sind 1

Karlsruhe,  
längere Zeit bestehn-  
deutschen Staaten  
Lothringen gemein-  
wissenschaftliche Erhel-  
Hagelniederschläge.  
den Gedanken zu v-  
möglich sei, früher o-  
praktische Grundlage  
Hagelversicherung zu  
und mehr im Inter-  
als unabweisbar auf

Konstanz, 1  
liches Glück beim Fi-  
lich von Langenarg  
dieser Tage 4 Reich-  
indem es ihnen gelang  
auf einmal in der  
Untersee zu fangen.  
über 100 M. ein-  
gleichen Männer hat  
zwei ihrer Mitbürger  
trinkens gerettet ur-  
lohnung durch Verm-  
Konstanz erhalten.

Dietlingen  
Sonntag fand sich  
Lokalausschusses für  
bau zu einer Sitzung  
erstattete einen kurz-  
weiteren Verlauf des  
nach sind die Pläne  
Regierung zur Prüf-  
vorgelegt. Da auch  
gemeinnützigen Plan  
übersteht, so dürfen  
ungünstige Beurteil-  
erwarten.

### Württ.

Für Schmiede,  
1 des Gesetzes vom  
treffend das Hafbe-  
schriebene Prüfung  
ihrer Befähigung zu  
werbes erstehen wol-  
stehenden Lehrwerks  
solche Prüfungen st-  
in Heilbronn am  
in Hall am 4. u  
in Ravensburg am  
in Ulm am 11.  
in Reutlingen am



Fürstenwalde, 18. Febr. (Ein eigentümlicher Fall von Blutvergiftung.) Die Tochter eines Besitzers in den Weinbergen war mit Wäschezeichen mittelst Schablonen beschäftigt und befeuchtete, wie dies leider oft geschieht, den dazu dienenden Pinsel mit der Zunge. Die junge Dame hat nun wohl an den Lippen eine leichte Verletzung gehabt, wodurch die an dem Pinsel befindliche blaue Farbe Zutritt zum Blute erlangte, denn bald darauf verurteilte dieselbe ein ganz heftiges Brennen in den Lippen und in kurzer Zeit waren dieselben auch derart angeschwollen, daß ein Arzt zu Rate gezogen werden mußte. Derselbe konstatierte denn auch Blutvergiftung. Durch rasch angewandte Gegenmittel gelang es, jede weitere Gefahr abzuwenden.

Kürnberg, 21. Febr. Heute nacht zerstörte ein riesiges Feuer die Logerräume der Expeditionsfirma Fein und Stark vollständig. Der Schaden ist bedeutend. An Haber allein sind 1200 Ztr. verbrannt.

Karlsruhe, 20. Februar. Schon längere Zeit bestehen zwischen den süddeutschen Staaten einschließlich Elsaß-Lothringen gemeinsame statistisch-naturwissenschaftliche Erhebungen hinsichtlich der Hagelniedererschläge. Man scheint damit den Gedanken zu verfolgen, ob es nicht möglich sei, früher oder später gemeinsame praktische Grundlagen für eine staatliche Hagelversicherung zu finden, die sich mehr und mehr im Interesse der Landwirtschaft als unabweisbar aufdrängt.

Konstanz, 17. Febr. Ein ähnliches Glück beim Fischfang, wie das kürzlich von Langenargen berichtete, haben dieser Tage 4 Reichenauer Fischer gehabt, indem es ihnen gelang, 27 Zentner Brachsen auf einmal in der Nähe der Mettnau im Untersee zu fangen. Der Erlös soll jedem über 100 M. eingebracht haben. Die gleichen Männer hatten im November v. J. zwei ihrer Mitbürger vom Tode des Ertrinkens gerettet und dafür 40 M. Belohnung durch Vermittlung des Bezirksamts Konstanz erhalten.

Dietlingen, 18. Februar. Am Sonntag fand sich der Ausschuss des hies. Lokalaussschusses für den geplanten Bahnbau zu einer Sitzung ein. Der Vorsitzende erstattete einen kurzen Bericht über den weiteren Verlauf des Unternehmens. Darnach sind die Pläne nunmehr der großh. Regierung zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt. Da auch die Regierung unsern gemeinnützigen Plan wohlwollend gegenübersteht, so dürfen wir wohl eine nicht ungünstige Beurteilung von dieser Seite erwarten.

#### Württemberg.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar in Heilbronn am 2. und 3. April d. Js., in Hall am 4. und 5. April d. Js., in Ravensburg am 9. und 10. April d. Js., in Ulm am 11. und 12. April d. Js., in Reutlingen am 16. und 17. April d. Js.,

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrlernen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten betreffenden Prüfungstermin vorchristmählig einzureichen. (Siehe Staats-Anz. No. 44.)

Am 21. d. M. starb auf dem Salon bei Ludwigsburg im 93. Lebensjahr der Senior der evangel. Theologen Württembergs, Prof. Dr. Gottfried Kläiber. Am 15. Sept. 1796 geboren, war er 1823 an das Ober-Gymnasium in Stuttgart berufen worden, zuerst als außerordentlicher, seit 1825 als ordentlicher Professor. Einzelne seiner Schüler stehen selbst schon den Achtzigsten nahe, und über 40 Jahre ist er an der Anstalt thätig gewesen. In der Familie seines Sohnes, des Pfarrers Dr. Kläiber, anfangs in Württemberg, dann in Hirsau, verlebte er sein freundliches Alter, und wenn man den 90jährigen Greis mit dem edelgeformten, rosigen Antlitz, von dem schimmernden Weiß eines mächtigen Haupthaars und langen Bartes umwallt, in den alten Klosterruinen sitzen sah, konnte man denken, einen letzten Zeugen aus der geistigen Vorzeit Hirsaus vor sich zu haben. Er war ein Gelehrter von der tiefgründlichen Art der alten Zeit; aber nichts, was für das menschliche Leben von Wert ist, blieb seinem Interesse fremd. Ein edler Mensch, ein makelloser Charakter wird mit ihm zu Grabe getragen. (St.-A.)

Heilbronn, 20. Febr. Wie vielfach bekannt sein dürfte, sucht sich auch unsere Stadtverwaltung mit dem Gedanken zu befremden, uns die Wohlthaten und Annehmlichkeiten einer größeren öffentlichen Badeanstalt zu Teil werden zu lassen, und bereits hat eine städtische Kommission im vorigen Jahre zur Besichtigung solcher Anstalten in anderen Städten eine Reise unternommen.

#### Ausland.

Wie „Etoile Belge“ meldet, hat die gerichtliche Untersuchung über das große Eisenbahnunglück von Groenendaal ergeben, daß der schlechte Bahnbau und das untaugliche Eisenbahnmateriale an dem Unglücke die Hauptschuld tragen. Damit ist nur eine längst bekannte Thatsache bestätigt worden.

Paris, 21. Febr. Es ist Meline in Folge der Schwierigkeiten, die aus der Verteilung der einzelnen Portefeuilles sich ergaben, nicht gelungen, ein Kabinet zu bilden.

Paris, 21. Febr., abends. Amtliche Meldung: Das neue Ministerium ist nun wie folgt gebildet: Tirard, Präsidium und Handel; Constans, Inneres; Rouvier, Finanzen; Thevenet, Krieg; Fallières, Unterricht; Faye, Ackerbau; Yves Guyot, Arbeiten; Freycinet, Krieg; Saures, Marine. Die Ernennung des Ministers des Auswärtigen ist noch vorbehalten.

(Brandunglück.) Einem Privatbrief aus Reims entnimmt die „Magd. Ztg. Folgendes: Die ganze Stadt befindet sich in

namenloser Aufregung in Folge eines entsetzlichen Unfalls. Einer der angesehensten und reichsten Bewohner von Reims, Herr de Bary, hatte am 12. Februar 195 Personen aus den ersten Personen der Stadt zu einem großartigen Ballfest in sein prächtiges, wahrhaft fürstlich ausgestattetes Haus geladen. Ein ausgewähltes Orchester spielt zum Tanze auf. Da — ein Schrei — eine junge Dame hat ihn ausgestoßen! An einem der hohen Fenster des Ballsaales züngelt eine Flamme empor; ein Licht hat wohl dem schweren Stoff der Draperie zu nahe gestanden und diese in Brand gesetzt! Die Dame, vor Schreck halb besinnungslos, stürzt zum Fenster, reißt es auf. Die Nachtlust strömt in den Saal, zugleich dringt ein tüchtiger Nachtwind ein; er erfaßt die Flamme, dehnt sie bis zur Decke empor und wirbelt sie in dem Saal herum. Binnen fünf Minuten steht das ganze große Haus in hellen Flammen! Durch Fenster und Türen, teilweise noch über die brennenden Holztreppe haben die verzweifeltsten Gäste, die Gastgeber, hat die Dienerschaft das Freie zu erreichen gesucht. Aber noch lange ertönen ohrenzerreißende Angst- und Hilferufe im Innern des graufigen Feuerherdes. Draußen auf der mit mehrere Fuß hohem Schnee bedeckten Straße spielt sich ein noch nie gesehenes Schauspiel ab. Damen in brennenden Ballkleidern kommen mit hochgehobenen Armen schreiend durch die eisig kalte Nachtlust dahergestürzt, andere wälzen sich auf der Erde, um die Flammen im Schnee zu ersticken. Und die Feuerwehr? Sie kommt wohl endlich in gelindem Trabe — zu Fuß! — angerottet, aber da ist in und an dem herrlichen Besitztum nichts mehr zu retten — das stolze Bary'sche Haus ist niedergebrannt bis auf die fahlen Umfassungsmauern! In den Nachbarhäusern liegen zum Teil noch jetzt die Patienten, welche die Unglücksnacht geschaffen. Wie viele werden wohl noch ein Opfer der Kälte und des ausgestandenen Schreckens werden.

#### Miszellen.

##### Schloß Bergenhorst.

Novelle von Maria Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Leo von Guntrun hatte, während er sprach, seine Blicke so fest und forschend auf das Gesicht des jungen Arztes gerichtet, daß es ihm nicht entgehen konnte, wie sich dasselbe entfärbte, als er seinen Namen genannt. Er sah auch, daß ein leises Beben durch die schöne Gestalt des jungen Mannes gieng, da er nun, sich sichtlich mit Gewalt fassend, ruhig erwiderte:

„Das ist wohl ein Irrtum Ihrerseits, Herr von Guntrun. Es war von vornherein festgesetzt, die Leiche sobald als möglich in die Gruft zu überführen. Schon deshalb, weil Graf Bergenhorst eine merkwürdige Erregung dadurch fühlte, daß er mit dem Toten unter einem Dach. Ueberrigens“, jetzt zuckte leiser Hohn um die Lippen des schönen Mannes, „kann ich mir wohl die Frage erlauben: Auf welche Weise erfuhren Sie von dem Todesfall? So viel mir bekannt, und ich bin

fast unausgesetzt um Se. Erlaucht, hat derselbe nicht den Wunsch geäußert, daß man Sie von dem Ableben seines Bruders benachrichtige oder Ihnen eine Einladung zu dem Leichenbegängnisse zukommen lasse."

Leo erröthete. "Ich war zufällig in Gonten, als die Nachricht kam, daß Baron Bilchingen gestorben. — Justizrath Glöckner glaubte im Sinne Onkel Bergenhorst's zu handeln, wenn —"

Er kam nicht weiter — die seidnen Portieren zu dem Nebenzimmer waren auseinandergeschlagen worden und zwischen den Falten des schweren, brennend roten Stoffes zeigte sich eine zarte, sylphenhafte Frauengestalt.

"Hilda!" kam es unwillkürlich über die Lippen Leo von Guntrun's. Aber im Moment sah er sich auch schon und verbeugte sich kühl vor der schönen, eleganten Frau, die noch reizvoller, noch verführerischer erschien in dem schwarzen, langschleppenden Trauergewand, das sie zu Ehren des heimgegangenen Schwagers trug.

"Ach, gnädigste Gräfin!" rief der Doktor da und ein blizartiges Lächeln zuckte um seinen Mund. "Erlaucht, kommen zur glücklichen Minute gerade recht, um einen lieben Verwandten zu begrüßen. Herr von Guntrun ist ohne alle Frage Tag und Nacht gereist, um dem armen heimgegangenen Baron die letzte Ehre zu geben. Wie bedauerlich ist es daher, daß er trotzdem zu spät kommt!"

"Zu spät!" Die zarte Frauengestalt hatte sich höher aufgerichtet. Sie nahm nicht Anstand, ihre Züge deutlich sprechen zu lassen — von all' dem Hohn und der Genugthuung, die sie in diesem Augenblick innerlich empfand.

"Aber Herr von Guntrun", sagte sie dann so ruhig, daß kein Uneingeweihter auch nur hätte ahnen können, welche Beziehungen noch vor ganz kurzer Zeit zwischen diesen beiden jugendlichen Menschen bestanden. "Aber Herr von Guntrun, weshalb machten Sie sich denn diese Kosten? Ausdrücklich, um Sie nicht in Ihren pekuniären Verhältnissen zu verangieren, haben wir es, mein Gemahl und ich, unterlassen, Sie von dem Todesfall in Kenntnis zu setzen!"

"Frau Gräfin!" brauste Leo auf. Er hatte das Gefühl, als wenn Hilda ihn in das Gesicht geschlagen.

Aber die schöne Frau lächelte nur. Dann trat sie näher an ihn heran. Ihre Augen schauten in lagenartiger Wildheit zu ihm auf, während sie doch mit so lieblicher, sanfter Stimme flüsterte:

"Mon Dieu, ist es denn eine Schande, arm zu sein?! Etwas lauter, höhrender noch setzte sie hinzu: "Und kann es Sie beleidigen, wenn ich Sie erjuche, bei unserem Bankier eine Erstattung der Reisekosten —!"

Er unterbrach sie: "Kein Wort darüber, Frau Gräfin, wenn ich bitten darf! — Lassen Sie es genug mit dem sein, was Sie mir bereits gesagt. Doch noch eine Frage, ehe ich mich entferne", sagte er, tief athemholend. "Kann ich den Oheim sprechen? Er hat zwar ausdrücklich gewünscht, daß alle Beziehungen zwischen uns abgebrochen, aber —"

"Es bleibt trotz Ihrer Bemühungen bei dem Beschluß meines Vaters", setzte Hilda rasch hinzu. "Uebrigens empfängt Graf Bergenhorst überhaupt Niemanden. Er ist, seitdem er jenen Sturz vom Pferde gethan, von dem Sie, da Sie sich so lebhaft für ihn interessieren, auch wohl Kunde erlangt haben, am liebsten nur in meiner und seines Arztes Gesellschaft."

"Das heißt, Frau Gräfin, Sie wünschen es nicht, daß ich Ihren Gemahl sehe und spreche. O, und ich muß anerkennen, daß Ihre Gründe dazu außerordentlich triftige sind!"

"Herr von Guntrun!" Ihr schönes Gesicht verzerrte sich. Unwillkürlich ballte sie die kleine Hand. Aber sie sah sich auch jetzt wieder und erwiderte mit einer graziosen Verneigung: "Das soll ein Stich sein Verehrter! Aber er trifft nicht. Ich zürne Ihnen auch nicht seinetwegen. Je nun, mein Vester, ich erkenne eben auch an, daß den Verwandten Graf Bergenhorst's meine winzige Person sehr — sehr un bequem sein muß, trotz ihrer Kleinheit ein großer Stein des Anstoßes."

Aber ich sehe, Sie wollen sich entfernen, mein Herr", setzte die Gräfin hinzu, "und ich wage nicht, so egoistisch zu sein, Ihre kostbare Zeit länger in Anspruch zu nehmen, als zu dem Bescheide notwendig ist, daß — Graf Bergenhorst kein Interesse mehr für den hegt, der sein Erbe geworden wäre, wenn —", sie trat ganz dicht heran und zischelte ihm in das Ohr, "er nicht geglaubt hätte, ein Mädchenherz von sich stoßen zu können wie sein zerbrochenes Steckenpferd. Und damit Gott befohlen, Herr von Guntrun", setzte die schöne Frau wieder laut hinzu und machte ihm von Neuem eine tiefe Verbeugung. Wie eine glitzernde, zischende Schlange umrieselte sie dabei die schwere, unendlich lange Seidenschleppe.

Es schwirrte vor den Augen Leo von Guntrun's. In diesem Moment haßte er die Gemahlin seines Onkels tödtlich, er hätte, so ritterlich er zu allen Zeiten auch sonst dachte, die kleine Gestalt zu Boden schleudern mögen. Und nur mit unendlicher Mühe gelang es ihm, ruhig zu bleiben. Er wußte, daß ihm jetzt nichts Anderes übrig blieb, als sich wirklich zu entfernen und so machte er eine kurze Verbeugung und wandte sich zum Gehen.

Schon der Thür nahe, fiel sein Blick zufällig in einen der vielen hohen Spiegel, die ringsum die Wände des prachtvollen Raumes decorierten und da — da sah er, wie Hilda hinter seinem Rücken ihre Hand in die ausgestreckte des Doktors legte. Er sah auch den schönen, interessanten jungen Mann auf sie niedersehen, mit einem Blick so heißer, fast wilder Leidenschaft, daß Leo von Guntrun unwillkürlich für einen Moment seine Schritte hemmte. Aber was sollte, was konnte er thun? Sind Blicke allein strafbar? "Armer, armer Onkel", klang es in seiner Seele, "wer weiß, ob diese Blicke aber nicht der Anfang sind zu einem ganzen Roman, in dem Du die traurige, lächerliche Rolle des alten genarrten Gatten einer schönen, leichtsinnigen jungen Frau spielst!"

Die Portieren waren hinter ihm zusammengerauscht. Er durchschritt rasch ein paar weitere, fast noch schönere Gemächer und gelangte dann wieder auf einen teppichbelegten und von beiden Seiten mit Blumen decorierten Korridor. Aber er sah sofort, daß es nicht derselbe war, auf dem der italienische Diener ihn zu dem Doktor geführt. Eben wollte er sich nach rechts wenden, wo er einen zweiten Gang münden sah, als er, wie vom Blitz getroffen, plötzlich wieder stehen blieb. Aus dem Hintergrunde des langen Ganges trafen ihn seltsame Worte, eine menschliche Stimme hatte sie ausgestoßen, und nun folgten beängstigende, gurgelnde Töne, ein Geräusch, als wenn ein schwerer Körper zu Boden gefallen wäre und dort mit Armen und Beinen um sich schlug.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Ereignis, wie es nach der „N. B.-Ztg.“ vor kurzem ein Bienenwatter in Marpingen erlebt hat, wird noch selten vorgekommen sein. Derselbe hatte sich, in der Meinung, einen jungen Schwarm zu bekommen, in der Mittagszeit in die Nähe des Bienenstandes gesetzt, um die Bienen bei ihrem Ausfluge zu beobachten. Aber es währte nicht lange, da kam des Tages Last und Mühe und drückte ihm die Augen zu und er schlief fest ein. Nach einiger Zeit wurde er durch ein sonderbares Summen und Brausen vom Schlafe erweckt und sah zu seinem Schrecken, daß der ganze Schwarm sich an seinem Bollwerk niedergelassen hatte. Auf sein ängstliches Hilferufen kamen dann einige Leute herbei und beratschlagten, was da zu thun wäre, denn guter Rat war teuer. Der helle Angstschweiß lief unserm Schwarmträger übers Gesicht, bis einer vorzuschlug, den Bart langsam mit einer Scheere abzuschneiden. In einer Viertelstunde lag nun der Bart mit samt dem Schwarm in einem Bienenkorb, und der schlafende Wächter konnte mit seinem Schrecken und dem Verlust seines Bartes davonlaufen.

Dienstmädchen zur Hausfrau, die sie mieten will: "Ja, ich weiß nicht, Madame, Ihre Wirtschaft ist doch sehr groß, — die vielen Kinder, — drei Treppen, — ich fürchte, es wird mir zu viel Arbeit sein, — will lieber den Dienst nicht annehmen. Sie werden überhaupt schwer Dienstmädchen finden, ist's nicht so?" Hausfrau: "Nun ja, ich habe das Unglück, daß ich keine lange erhalte. Daran ist aber die große Faktorei nebenan schuld. Da sind eine Menge junger Leute, die ihr Brot haben, und so wie sich ein Mädchen bei mir einrichtete, wurde sie mir von da fortgeheiratet." Dienstmädchen: "So? — Nun, wissen Sie, Madame, ich denke, es wird gehen, — wollen Sie's mit mir verjuchen?"

Wo sind die Armen und wo die Reichen? "Wenn ich meine Gemeinde in der Kirche im Sonntagsstaat erblicke", sagte kürzlich ein Pfarrer, "so frage ich mich: Wo sind die Armen? Wenn ich aber nachher die paar Pfennige auf dem Sammelsteller zähle, so frage ich mich: Wo sind die Reichen?"

# Anzeiger

Nr. 32.  
erschint Dienstag, Donnerstag  
in Beziert vierteljährlich 1

## Amtlich

### Neuenb

#### Die Ortsvo

derjenigen Gemeinden, in  
triebkrankenkassen u. ein  
lossen befinden, werden  
daß die Uebersichten u  
schlüsse pro 1888 späte  
1/ April d  
an das Oberamt einzuf  
Die Vorlage vor d  
weckmäßig und erwüns  
Den 22. Februar 1

#### Unterbrechung ein

Die im Amtsblatt vo  
bekannt gemachte Sper  
Spachthalwegs im Nevi  
für Schlitten bis auf  
machung aufgehoben.

#### Revier Lang kleinnukhol

Wegen nicht gefe  
kommen am  
Donnerstag den 28  
morgens 1  
auf dem alten Rathau  
wiederholt zum Verkauf  
waldungen Hienzhalde  
60 Werkstangen II.  
stangen II. Kl.  
Den 23. Februa

#### Revier W Hicmit wird an Eisenhäusle. Gesehsteig erinnert.

#### Neuen Fahrnis =

Aus dem Nachla  
Karl Lint, Sägers  
Wohnung am  
Montag den  
vormittags  
die vorhandenen Fah  
Auffstreich zum Verkauf  
Diese umfaßt: 1  
Bücher, Frauenkle

